

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797

11.10.1797 (Nr. 122)



Mit Hochfürstlich • Marckgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Wien, vom 30 Sept. Hier sind die Staatspapiere um einige Prozent gestiegen. So gewiß zählen die Käufer auf Frieden.—Der Courier, Wechsel nach und von Petersburg geht stärker als jemals.

Rheinstrom, vom 7 Oct. Die Kriegs- und Friederüchthe wechseln noch immer ab. Der größte Theil unserer Politiker hält jedoch fortwährend dafür, daß es den Franzosen mit einer Fortsetzung des Kriegs gar nicht Ernst sey. Die Vorsichtsmaßregeln auf den Fall eines neuen Bruchs werden jedoch fortgesetzt. So sind bereits zur Lieferung von 2000 Stück Ochsen, mehrere 1000 Maltern Kartoffeln und andern Lebensmitteln die Kontrakte dahier abgeschlossen worden, daß die Ochsen schon bis den 15ten die übrigen Lebensmittel aber längstens bis den 20ten dieses geliefert werden müssen. — Die Depots und Kanzleyen der verschiedenen in Mainz stehenden Bataillone werden Morgen abgehen. Auch das dortige Hauptspital soll nach Schwabm verlegt werden. Die Pferde, Wagen und Bagage der Officiere können jedoch nach einer heutigen neuern Ordre noch in Mainz bleiben. — Diesen Morgen ist das dritte Bataillon von Franz Kinsky aus dem Schwefinger Lager nach Mainz zurückgekommen. Man erwartet noch ein Bataillon von Madachy und mehreren andern Truppen in dieser Festung, so daß die dormalen aus etwa 15. bis 16000 Mann bestehende Besatzung noch wenigstens um ein Drittel soll vermehrt werden. — Diesen Morgen kamen hier acht französische Deserteurs an, nach deren Aussagen zwar noch keine sonderliche Bewegung, aber ein sehr großes Mißvergnügen unter ihren Truppen herrschen soll. — Hin und wieder lassen die Franzosen noch alle Lebensmittel selbst nach Mainz, ungehindert passieren, dagegen ist dieses an mehreren andern Plätzen

auf das strengste verboten. — In den Mainzer Zeughäusern, Laboratorien und in den Werkern herrscht seit ein paar Tagen eine große Thätigkeit. Man sieht jedoch bey allen diesen kritischen Anstalten noch keine Flüchtlinge, die sonst bey dem geringsten Anschein einer Gefahr mit Sack und Pack nach der mehrerwähnten Festung in ganzen Prozessionen hinstellen. Kurz, jedermann ist so unthätig, gleichgültig und unbesorgt, als ob ganz und gar nichts mehr zu befürchten wäre, und wir schon völlig im Schooß des Friedens säßen.

Rheinstrom, vom 8 Sept. Nach Versicherung eines heute von Wehlar gekommenen Reisenden soll der General Augereau Chef der beyden in Deutschland stehenden deutschen Armeen nächstens daselbst ankommen. Auch Beurnonville's Hauptquartier soll bereits vor einigen Tagen in Köln gewesen und die Nordarmee stark im Vorrückten begriffen seyn. Man schätzt die von dieser Armee nach dem Rhein bestimmten Truppen auf 24000 Mann. Eben dieser Reisende versichert auch noch, daß er zwischen der Slez und Bahn auf mehr als 50 Ordonnancen, Couriers und Eskadellen gestossen sey, daß er allenthalben seinen Paß habe vorzeigen müssen und auf das genaueste ausgeforscht worden sey. — Endlich sollen nach dessen Aussage die sämtlichen nach Frankreich abgegangnen franz. Truppen bis auf die einzige Division des Gen. Richepanse wieder zurück beordert seyn. — Bey uns ist weiter nichts erhebliches vorgefallen, als daß man gestern den ganzen Tag hindurch Geschütz auf die Petersburg und in andre Russenwerke von Mainz geführt hat. — Nach einem neuern vom Mainzer Gouvernement gestern Abends ertheilten Befehl sollen die Depots und Kanzleyen noch einweilen hier verbleiben. — Vier Officiere von der in unserer Gegend stehenden 6ten Halb-

Befehle, welche die 4 monatliche Pöhnungsgelder für diese Truppen zu Koblenz abgeholt hätten, sollen damit durchgegangen seyn, welches, wie man sagt, die Ursache gewesen seyn soll, daß der Postenlauf zwischen Bingen und Mainz unvermuthet gesperrt wurde. Gestern kam die Binger Post wieder zu Mainz an. — Das Städtchen Hachenburg hat zu den Reichskosten für den Gren. Hoche 1200 fl. beitragen müssen. — In Weimar ist wieder eine ganz neue Art von Requisition zum Vorschein gekommen. Die Bürger dieser Stadt müssen nemlich eine gewisse Anzahl Tornister für die Truppen liefern.

Frankfurt, vom 8 Oct. Briefe aus Regensburg vom 3. dieses melden, daß von Wien angekommene Nachrichten, die man als offiziell ansehen könne, die Versicherung gäben, daß der Definitiv-Frieden zwischen Oesterreich und Frankreich auf dem Punct sey, geschlossen zu werden.

Stuttgart, vom 8 Oct. Heute Vormittag sind die K. K. Regimente Kaiser Karadimiers und Erzherzog Johann Dragoner hier durch passirt. Sie ziehen auch in die Gegend von Haigerloch und Rothweil. Zu gleicher Zeit ist seit gestern und vorgestern beinahe die ganze Armee auf andern Strassen im Marsch. Ueber den untern Schwarzwald, Pforzheim, Calw ic. ziehen sich ebenfalls Truppen heraus. Vorgestern Abend erhielt auch die K. K. Artillerie in Heidenheim Befehl, sich herab näher an die Armee zu ziehen. — Aber, nach allem, was man bis jetzt erfahren kann, ist dieser Marsch nur Vorsichts-, Maasregel, um die Stellungen am Schwarzwald, Ringingerthal und anderwärts, welche die Armee im Frühjahr bey Ankunft der Nachricht von den Friedenspräliminarien besetzt hatte, aufs Neue stark zu besetzen und sich in engere Zusammenhaltung der verschiedenen Korps auf den Fall gefaßt zu machen, wenn wider alles Vermuthen der Waffenstillstand aufgelündigt und der Krieg wieder angefangen werden sollte.

Frankreich.

Paris, vom 2 Oct. Das J. des h. L. theilt die Nachricht mit, daß Drouet Nachrichten von sich gegeben habe. Er soll, als er aus dem Gefängniß entkommen, sich auf eine Fregatte begeben haben, um sich nach dem Vorgebürg der guten Hoffnung zu begeben. Doch machte er diese Reise nicht, denn als sich das Schiff bey der Insel Teneriffa vor Anker legte und er auf das dortige hohe Gebürg einen Spaziergang machte, nahmen die Engländer die Fregatte weg auf welcher er sich eingeschiffet hatte und machte eine Landung auf der Insel. Hundert fünfzig Franken, worunter der glückliche Drouet sich befand, stunden den Spaniern heldenmüthig bey, die Engländer zurückzu-

treiben. Er soll sich nun, nach allen diesen überstandenen, beinahe romanhaften Mühseligkeiten, wieder auf französischem Boden befinden. — Große Begebenheiten bereiten sich in Italien vor. Alle Divisionen der Armee sollen sich de eius in Bewegung gesetzt haben, Befehle sind ertheilt worden, alle Journituren der Truppen vollständig zu machen, alle besetzten Plätze mit Proviand zu versehen und endlich alle Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, welche die Wiederöffnung der Feindseligkeiten erfordern. — Briefe von Venedig berichten, daß man die Briefe zwischen den Mächten Italiens und dem Wiener Cabinet aufgefangen hat, welche den Entwurf einer drohenden Verbindung anzeigen. — General Buonaparte tadelt alle Vohlen, die ihr Vaterland bey der letzten Theilung Vohlens verlassen haben ein, sich zu ihm nach Mailand zu begeben. Er hat an Graf Potoki selbst deshalb geschrieben. — Der Briefwechsel Clarke's mit Carnot und Barthelemy beweist immer mehr die Berrätherey, woran dieser Friedens-Unterhändler Antheil hatte. Man schreibt aus Chamberg, daß General Kellermann mit auserlesenen Truppen abgereist sey, um die Armee der Auführer zu Paaren zu treiben, die sich unter dem berühmtesten St. Christoph gesammelt hat, es müssen außerordentliche Maasregeln ergriffen werden, um diesen Keim einer mittäglichen Vendee auszurotten. — Das zum Gedächtniß des Generals Hoche verordnete Fest wird hier mit größtem Pomp gefeiert werden. Mitten auf dem Marsfeld wird eine Pyramide mit dem Namen Hoche und dem seiner hauptsächlichsten Siege errichtet. In das Innere des Vaterlands, Altars kommen Trophäen, Inschriften und Fahnen mit schwarzen Fäden. Um die Pyramide und den Altar werden Pappelbäume Gruppenweise gepflanzt, zwischen welchen sich antike Rauchgefäße mit Weißrauch befinden. Während dem ganzen Morgen des zten soll von Viertelstund zu Viertelstund ein Kanonenschuß gelöst werden. Um 11 Uhr begibt sich das Directorium, die Minister und das Gefolg der Regierung auf den Weg. Die Großbothschafter und diplomatischen Agenten werden dazu eingeladen. Der Vater und die Familie Hoche's kommen in denen vom Minister des Innern besonders zugesandten Wagen. Alle Personen deszugs tragen einen Eichen oder Lorbeerzweig. Hoche's Bild wird auf einer mit Trophäen und den Unterweidungszeichen eines Ober-Generals gezierten Tragbahre getragen. Vor dem Directorium Musick, die einen Trauermarsch von Gossek aufführt. Der Präsident des Directoriums hält eine Rede. Weißgekleidete Mädchen mit schwarzen Flor-Binden fangen um die Pyramide. Daunou, Mitglied des National-Instituts, hält die Leicheng

Rede Hoch's. Umher sehen Soldaten von verschiedenen Graden mit verdecktem Gewehr. Hierauf ertönt das Marscher Lied. Ein Chor Männer und Weiber singen die Strophe, *Amour sacré de la patrie* auf welche Das Abreue Lied folgt. Die Truppen besäßen vor der Pyramide in grosser Parade. Die Generale und Offiziers grüssen mit dem Degen. Das Directorium und dessen Gefolge legt eines nach dem andern Lorbeerzweige bey Hoch's Bild nieder und verlassen das Marsfeld. Kanonenschüsse während dem Zug die Trommeln und militairischen Instrumente mit Flor bedeckt.

Paris, vom 4 Oct. Der verdienstvolle General Berthier, Chef des Generalkaab der italienischen Armee, ist an des General Scherer's Stelle zum Kriegsminister ernannt worden. Ein Eilbote, der gestern ankam, hat dem Directorium Nachricht gegeben, daß Berthier diese Stelle angenommen habe. Berthier's Talente und Genie sind bekannt; er war Buonapartes thätigster Gehülfe und ist einer seiner wärmsten Freunde. Wenn ein solcher Mann an der Spitze des Kriegsministeriums steht und Helden wie Buonaparte und Augereau seine Pläne ausführen, so steigt die Republik. — Unsr Unterhändler in Lille haben vor 3 Tagen einen Eilboten aus London erhalten. Man kennt den Inhalt der Depeschen dieses Eilbotens zwar nicht, es ist aber wieder Hoffnung vorhanden, daß der Friede mit Großbritannien dennoch zu Stand kommen werde. — Clarke ist zuverlässig zurückberufen, er wird aber bey dem Congreß zu Wien nicht ersetzt, sondern Buonaparte leitet nun allein die Unterhandlungen. — Die Ruhe ist im Süden Frankreich gänzlich hergestellt. St. Christols Bande war zerstreut oder vernichtet, ehe Keilermann noch gegen sie auszog. Dieser General ist wieder nach Chambery zurückgekommen.

Strasburg vom 5 Oct. Die Anzahl der heute hier, als dem Hauptort des Departements, angekommenen, von ihren Corps abwesenden Militairs und Requisitions Jünglingen, die zu der Armee zurückkehren, ist außerordentlich. Ganze Wägen voll kommen den Tag über an, und noch Abends spät war die Wohnung des General Adjutanten, der den Auftrag hat, die Vertheilung der angekommenen unter die verschiedenen Corps zu beorgen, so angefüllt, daß die noch ankommenden nicht einmal ihre Marschzettel abliefern konnten. In kurzer Zeit werden die meisten Corps beinahe überzählig seyn. Sehr viele junge Leute, die nicht im Fall sind, marschiren zu müssen, nehmen sogar freiwillig unter den Husaren Corps Dienste. — Gestern ist eine grosse Anzahl Wohlen hier angekommen, welche sich, wie man vernimmt, nach Italien begiebt. — Da die wegen Entfernung aller derjenigen Personen, welche nach

dem Befehl den 5. Sept. das französische Gebiet räumen müssen, festgesetzte Zeitfrist den 2 Oct. verfloßen, so hat sich in den letzten Tagen eine grosse Menge Emigranten, größtentheils aus unserm Departement, die nicht nach den Befehlen und in den bestimmten Terminen zurückgekehrt sind, über den Rhein begeben. Auch ein großer Theil der ehemals deportirten, nun aber wieder zurückgekommenen Priester hat sich entfernt.

Strasburg, vom 7 Oct. Gestern Abend ist der Oberbefehlshaber der großen deutschen Armee, der Held von Arcole, der ehemalige Gehülfe Buonapartes, der verdienstvolle General Augereau mit seinem Gefolge hier angekommen und von der gesammten Generalität empfangen worden. Heute ist er in großer Begleitung ins Hauptquartier nach Offenburg abgegangen, von wo er diesen Abend wieder zurück erwartet wird. Dem Vornehmen nach begiebt er sich von hier über Lantau nach Kreuznach und von da nach Weiblar. — Seit gestern ist von den Oesterreichern alle Verbindung mit den von französischen Truppen besetzten Ortschaften auf dem rechten Rheinufer gänzlich abgebrochen worden. Sie lassen niemand passieren, nicht einmal die reitende und fahrende Post, so daß uns in diesem Augenblick alle Briefe und Zeitungen aus Deutschland fehlen. Man weiß jedoch, daß diese Maaßregel von keinem Bruch der Friedensunterhandlungen herkommt, vielmehr erhält sich die Wahrscheinlichkeit, daß der Friede unterzeichnet werden wird.

Preußen.

Schreiben aus Berlin, vom 30 Sept. Die Frau Erbprinzessin von Baaden, Schwester unserer Königin, ist, nebst Dero Prinzessinnen Töchtern, Friedrike, bestimmten Gemahlin Sr. schwedischen Majestät und der Prinzessin Marie, auf Ihrer Reise nach Stralsund gestern hier eingetroffen. Sie hatten Abends vorher in Potsdam bey Sr. Majestät, dem König, soupiert und traten hier in den für Dieselben auf dem Schloß bereiteten Zimmern ab. Sr. Majestät, der König, gaben den hohen Herrschaften ic. große Mittagstafel. Nach derselben statterten die sämtlichen Personen der hiesigen königl. Familie bey den hohen Fremden einen Besuch ab; Abends war Souper bey Ihrer Majestät, der Königin und heute früh segren die Frau Erbprinzessin mit Dero Gefolge die Reise nach Stralsund fort.

Großbritannien.

London, vom 23 Sept. Die Regierung hat an alle Europäische Höfe die Erklärung wegen der abgebrochenen Friedensunterhandlungen erlassen, die nächstens mit allen auf diese Unterhandlungen Beziehung habenden Schriften gedruckt erscheinen wird. Nach einem gestern gehaltenen Kriegsraath wurden verschiedne

Kourier, nach Dartmouth für Adm. Bridport und nach Cork für Adm. Kingsmill, abgefandt. Man arbeitet ohne Unterlaß auf unsern Schiffswerften an der Erbauung von 12 Kanonierbarken und ein großer Vorrath von Waffen wird eingeschifft, der nach Portugal bestimmt seyn soll.

Italien.

Mailand vom 26 Sept. Alexander Berthier, Divisionsgeneral und Chef des Generalstabs, hat kürzlich folgendes Zirkulare an die franz. Divisionsgeneräle erlassen, „Die Divisionsgeneräle werden angewiesen, in Zeit von 8 Tagen eine Liste von denjenigen Offizieren einzuschicken, die bey der Cisalpinischen Legion zu dienen wünschen. Der Obergeneral hat beschloffen, daß der dritte Theil des Offizierskorps bey dieser Legion, so wie bey der pohlnischen der vierte Theil aus franz. Offizieren bestehen soll.“ Man sieht hieraus, wie sehr Buonaparte sich angelegen seyn läßt, unsere Truppen in der Kriegskunst zu unterrichten und durch seine Veteranen einen neuen Heldenstamm in Italien zu bilden.

Mailand, vom 28 Sept. General Berthier hielt den 24 Sept. bey Buffalora Rivue über die 10,000 Piemonteser, welche, wenn der Krieg wieder ausbrechen sollte, zu den Franzosen stoßen. — General Buonaparte hat die Rebellen aus dem Piemontesischen, welche an der Gränze von Genua sich sammelten, mit Gewalt auseinander treiben lassen. — Die Stadt Udine klagt der Aufenthalt der Franzosen täglich 10,000 Thaler. — Unser Direktorium arbeitet hier, in Venedig, zu Paris und bey Buonaparte daran, daß alle Republikanische Staaten in Italien in Eine Republik vereinigt werden. Auch spricht man schon, wie in Frankreich, von Erwerbung und Festigung natürlicher Gränzen, z. B. daß das Italienische Tyrol und alles was von Tyrol disjunct der Alpen liegt, nebst Veltelin und vielleicht Graubünden im Krieg oder durch den Frieden zu der Cisalpinischen Republik genommen werden sollte. — In Genua herrscht melancholische Stille. Eine Militärkommission drückt Alles nieder: alle Ketten sind voll von Priestern, Edelleuten, Bauern und Bürgern. — Auch die Republik Genua soll ein Korps Truppen unter General Casabianca zu der Armee des Gen. Buonaparte stoßen lassen, wenn es wieder zum Krieg käme.

Aus Italien, vom 30 Sept. Auf einem zu Edolo gehaltenen Kongreß wegen des Zwists der Velteliner mit den Graubündlern ist endlich das Schicksal der erstern, durch den franz. General Murat, als Bevollmächtigten des General Buonaparte, entschieden und erklärt worden, daß Veltelin frey und mit der cisalpinischen Republik vereinigt werden soll. Das

Gerücht verbreitet sich, daß auch die Ligurische Republik (Genua) mit genanntem Freystaat werde vereinigt werden.

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 22 Sept. Künftigen Dienstag reist der König von hier nach Carlscrona zum Empfang Höchstbergs Gemahlinn ab. Biesen aus Carlscrona zufolge, ist die zur Abholung der künftigen Königin nach Stralsund bestimmte Eskadre, bestehend aus dem Kriegsschiff Manligbeden und einigen kleinern Schiffen, in diesen Tagen aus Carlscrona dahin abgegangen. Der Admiral, Claus Adam Bachmeister, wird sie nach Carlscrona abholen. Außer den bereits genannten, gehen künftigen Mittwoch noch der Obermarschall, Baron Klinkowström, einige Kammerfrauen und Kammerherren von hier dahin ab. — Der Landeshauptmann über Stockholms Lehn, Baron af Ugglar, ist nun von neuem von Sr. Majestät verordnet worden, das Amt eines Oberstatthalters dieser Residenz während der Abwesenheit des Königs zu Carlscrona und zugleich bey den hiesigen bevorstehenden Vermählungs-Anlässen zu verwalten und hat dasselbe heute auf dem hiesigen Rathhaus übernommen. Der König reist den 30. d. ab.

Schwetz.

Basel vom 3 Oct. Als die Municipalität von Udine dem General Buonaparte auch beweglichste vorstellte, daß sie nicht mehr im Stand sey, die auferlegten Contributionen und Requisitionen herbeizuschaffen, so rieth er derselben, die Kirchengüter zu verkaufen. Aber, Herr General, sagte die Municipalität, wer wird es wagen, diese Güter zu kaufen? und was wird aus obrigkeitlichen Personen werden, wenn wir zu einem solchen Verkauf die Hände bieten? Buonaparte antwortete, fürchtet nicht, ich bin euch Bürge. — General Desaix ist in größter Eile von Udine nach Paris abgereist. — Die Municipalität von Venedig hat den 10ten Sept. ein Decret ergehen lassen, daß die Doctors künft. ihre Recepte nicht mehr lateinisch niederschreiben dürfen, sondern sie müssen in der Landes-Sprache abgefaßt seyn, und auf den Apotheker-Büchern dürfen jene gothische Zeichen und Figuren nicht mehr gesehen werden. Sonst sei in den Sitzungen nichts erhebliches vor. — Der Bürger Marmont, Flügeladjutant des Generals Buonaparte, ist eilends von Mailand nach Rom abgereist. Man weiß nicht warum?

Vermischte Nachrichten.

Die neue Revolution zu Paris und das Republikanismen auf dem italen Rheinufer, haben, wie man von Berlin schreibt, den dortigen Hof sehr aufmerksam gemacht, und dürfte leicht eine Veränderung in dessen politischem System nach sich ziehen.